

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 18

Nachruf: Legany, Alexander

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

differenzmessenrichtung und der Frequenzabgleichrichtung bestehende Synchronisator der MFO erlaubt richtige Parallelschaltungen mit einer Frequenzdifferenz bis 2% oder einer Schwebungsdauer von 1 s bei Schaltzeiten von 1/2 s zu erhalten. Die ganze Einrichtung besteht aus kräftig gebauten, abnutzungsfreien Apparaten, deren Kontakte gegen Verstaubung vollkommen geschützt sind.

Holz für Lokomotivfeuerung. Der Rückgang in der Kohlenzufuhr zwang auch die SBB, für das Anheizen und Unter-Dampfhalten von Lokomotiven, wie für die Führung dampfbetriebener Züge auf geeigneten Strecken Holz zu verfeuern. Die Verarbeitung des den Werkstätten in Stämmen und Rundlingen gelieferten Holzes geschieht durch elektrische Kettensägen und Rammbeil. Für das Anheizen eignet sich jede Holzart, hauptsächlich Weilen; für das Reservefeuer im Stillager unter Dampf Hartholz von 50 cm Länge; für den Fahrbetrieb Spalten von 1 m, die im Schleppender mitgeführt werden. Das aus Holz und etwas Kohle bestehende Reservefeuer wird auf dem ganzen Rost verteilt und mit ein bis zwei Lagen Spalten bedeckt, allfällige Löcher mit 50 cm Spalten oder mit Kohle ausgefüllt. Gegen Funkenwurf wurden Funkengitter in die Rauchkammern eingebaut. Für eine Strecke von 100 km und ein Zuggewicht von 100 t erfordert die Kohlenfeuerung 1 t Kohle, die Holzfeuerung rd. 6 Ster Hartholz; dieses ist etwa 85% teurer, wird also, sobald die Verhältnisse es gestatten, wieder verlassen. (SBB-Nachrichtenblatt 1944, No. 3.)

Volkshochschule des Kantons Zürich. Das Sommersemester beginnt am 1. Mai, Einschreibungen haben auf dem Sekretariat, Zunftthaus zur Meise in Zürich, zu erfolgen, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist. Wir erwähnen daraus: Holz als chemischer Baustoff (Cantieni). Wetterkunde (Walter). Schweizergeologie (Wehrli). Pflanzenwelt der Alpen (Jenny). Europäische Städte (Jedlicka, Hottinger-Mackie, Martin Hürlimann, Iwan Iljin, Job). Bündertäler zwischen Rhein und Inn (Bernhard, Keller-Tarnuzzer, R. Weiss, H. Weilenmann, Hoffmann, Bezzola). Tempel und Theater im alten Griechenland (Fiechter). Die Schweizer Stadt (Briner). Kunstgeschichtliche Führungen (Hoffmann). Die Schweiz in römischer Zeit (Keller-Tarnuzzer, E. Meyer, Busigny).

Ein Kraftwerk an der Sarner Aa wird lt. «W. und E.-W.» (1944, Nr. 3) gegenwärtig studiert. Es handelt sich um die Flussstrecke von der Eisenbahnbrücke bei Kägiswil bis zum Vierwaldstättersee (rd. 5 km). Das nutzbare Bruttogefälle beträgt 20,8 m, die Wassermenge an 166 Tagen rd. 10 m³/s, die installierbare Leistung 2210 PS, in zwei Kaplannturbinen zu 1105 PS. Als Energieerzeugung werden 11,8 Mio kWh erwartet, wovon 5,7 Mio kWh im Winter. Bei rd. 3,7 Mio Fr. Baukosten dürfte sich der Preis der Energie auf 2,5 Rp./kWh stellen.

Persönliches. Anstelle des wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetretenen Kantonsingenieurs K. Keller ist der bisherige Kreisingenieur E. Marty zum Zürcher Kantonsingenieur gewählt worden, sowie Kreisring C. Georgi als sein Adjunkt. — Zum kant. Kulturingenieur der Waadt ist, als Nachfolger des verstorbenen Ing. M. Schwarz, Kult.-Ing. Blaise Petitpierre gewählt worden, der, seit er 1918 die E.T.H. mit dem Diplom verlassen, im Dienst des kant. Meliorationsamtes gestanden hat.

WETTBEWERBE

Zwei eidgen. Verwaltungsgebäude in Bern (Bd. 122, S. 151 und 310). Der Wettbewerb B (Monbijoustrasse) hat unter 123 eingereichten Entwürfen folgendes Ergebnis gezeitigt:

1. Preis (4000 Fr.) Arch. Hans und Gret Reinhard, Bern
2. Preis (3600 Fr.) Arch. Werner Stücheli, Zürich
3. Preis (3200 Fr.) Arch. Giovanni Zamboni, Zürich
4. Preis (3000 Fr.) Arch. H. Müller, Burgdorf
5. Preis (2700 Fr.) Arch. Walter Schwaar, Bern
6. Preis (2500 Fr.) Arch. Karl Müller, Bern

Ankäufe zu je 2500 Fr.: Gius. Frigerio und Herm. Steffen (Bern); Rud. Keller (Bern). [Beides programmwidrige, aber sehr gute Projekte.]

Zu je 1600 Fr.: Ad. Feuz (Zürich und Spiez); Ad. Wasserfallen (Bern); R. Dormond, J. du Pasquier, Mitarb. B. Murisier (Yverdon); Dr. Roland Rohn (Zürich).

Entschädigungen zu je 600 Fr. erhielten die Arch.: M. Goring (Zürich); O. Del Fabro (St. Gallen); K. v. Büren (Biel); Alb. Ed. Pfister (Zürich); Jak. Padrutt (Zürich); M. Böhm und P. Tinguely (Bern); Suter & Burckhardt (Basel); C. & R. Tami (Lugano); Jak. Ungricht (Bautechn., Zürich); Ch. Chevallet (Lausanne); W. Niehus (Zürich und Oberhofen); Chr. Trippel (Chur), Mitarb. Jos. Gschwend (Schaffhausen); Walter Eug. Giger

(Bautechn., Zürich); K. Schmassmann (Winterthur); Marcel Mayor (Lausanne); W. Henne und Herm. Gross (Schaffhausen).

Die Ausstellung aller Entwürfe ist (wie für den Wettbewerb A) in der Wandelhalle des Parlamentgebäudes zu besichtigen bis Mittwoch, 3. Mai, werktags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, sonntags bis 16 Uhr. — Ihr Besuch ist sehr zu empfehlen.

Erweiterung des Bezirkspitals Dorneck (Kt. Solothurn). In diesem, auf sechs eingeladene Bewerber beschränkten Projektwettbewerb amtierten als Fachpreisrichter die Arch. H. Weideli (Zürich), R. Benteli (Bern) und Kantbmst. M. Jeltsch (Solothurn). Das Ergebnis ist folgendes:

1. Preis (1000 Fr.) Arch. Vincenz Bühlmann, Dornach.
2. Preis (600 Fr.) Arch. Frey & Schindler, Olten.
3. Preis (200 Fr.) Arch. Bräuning, Leu, Dürig, Basel.

Ausser diesen Preisen sind alle Bewerber mit je 700 Fr. fest entschädigt worden.

Das Preisgericht empfiehlt den erstprämiierten Entwurf als relativ beste Grundlage und dessen Verfasser für die weitere Bearbeitung.

Die Ausstellung der Entwürfe im Schulhaus am Bruggweg in Dornach bis 4. Mai (Donnerstag), ist geöffnet werktags 10 bis 11 h und 15 bis 17 h, sonntags 9 bis 12 h und 14 bis 18 h.

Ueberbauung des Schiltwiesenareals in Winterthur (Bd. 122, S. 198 und 239). Ueber 18 eingereichte Entwürfe hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (2800 Fr.) Entwurf Arch. Hans Ninck, Winterthur.
2. Preis (2600 Fr.) Entwurf Arch. Franz Scheibler, Winterthur.
3. Preis (2400 Fr.) Entwurf Arch. Herbert Isler, Winterthur.
4. Preis (2200 Fr.) Entwurf Arch. Hans Holoch, Winterthur.

Entschädigungen erhielten die Architekten: (alle in 1800 Fr. Fritz Vogt, Winterthur)

1600 Fr. E. Bosshard, Mitarbeiter Romeo Favero, je 1000 Fr. Elsbeth Hess, Werner Schoch, Karl Schedler, je 600 Fr. E. Badertscher; Gilg & Stadelmann; Hälgi, Leu und Irion; K. Kaczorowski; Max Keller, Mitarb. E. Beyer; Rob. Spoerli, Mitarb. Hch. Ziegler in Zürich.

Als Richtlinie für die Erschliessung des Areal dürfte der erstprämiierte Entwurf brauchbar sein, für die Projektierung und Ausführung der Wohnhäuser empfiehlt das Preisgericht die an 2. und 3. Stelle prämierten Verfasser.

Die Ausstellung sämtlicher Entwürfe im Gewerbemuseum am Kirchplatz dauert bis Sonntag 7. Mai und ist geöffnet werktags 14 bis 17 h, Mittwoch und Freitag 14 bis 17 h und 19 bis 21 h, sonntags 10 bis 12 h und 14 bis 16 h.

Schulhaus Jonschwil (St. Gallen). In Ergänzung unserer Mitteilung des Ergebnisses auf Seite 206 (Nr. 17) schreibt uns der Primarschulrat Jonschwil, dass jeder Bewerber für den eingereichten Entwurf (ausser der Preissumme) eine feste Entschädigung von 500 Fr. erhalten habe. Im dreigliedrigen Preisgericht amtierten als Architekten C. Breyer, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, und Stadtbaumeister E. Schenker, St. Gallen.

NEKROLOGE

† **Otto Straub**, Dipl. Vermessungsing., von Hatswil (Thurgau), geboren am 22. August 1897, ist am Zürichsee aufgewachsen und hat seine Ausbildung von 1917 bis 1921 an der E.T.H. genossen; anschliessend war er ein Jahr lang Assistent an der Eidg. Sternwarte. Seine erste Auslandstätigkeit führte ihn als Ingenieur-Astronom 1922/24 zur Grenzregulierung zwischen Venezuela und Columbien; sodann arbeitete Straub geophysikalisch bis 1930 für die B. P. Mj. auf Borneo und Java. Seine dadurch angegriffene Gesundheit zwang ihn zur Rückkehr in die Heimat, wo er noch das Geometerpatent erwarb und seit 1933 in Gossau (St. G.) ein angesehenes eigenes Vermessungsbureau führte. Der Verlust des ruhigen, guten Kameraden, der am 29. Febr. 1944 einer Grippe-Komplikation erlag, wird von seinen Kollegen im S. I. A. und in der G. E. P. herzlich bedauert.

† **Max Hablützel**, Bauingenieur, von Marthalen, geboren am 16. März 1896, E. T. H. 1915/24 (mit Unterbrechungen), ist, wie wir erst nachträglich erfahren, am 7. Okt. 1943 in Zürich gestorben. Während eines Studienunterbruchs arbeitete er (1922/23) bei der Bauleitung für die Unterbauarbeiten des II. Gleises der SBB-Strecke Neuhausen-Schaffhausen. Seit Studienabschluss hat sich unser G. E. P.-Kollege im väterlichen Geschäft, der Hoch- und Tiefbau-Unternehmung J. Hablützel-Gasser, Schaffhausen, betätigt, deren Zweigniederlassung Zürich er seit 1927 als Geschäftsleiter vorstand.

† **Alexander Legany**, a. Obering. III der SBB, von Kaschau (Ungarn), seit langem in Zürich eingebürgert, geb. 27. Aug. 1851, E. T. H. 1870/74, ist am 24. April sanft entschlafen. Legany hatte

sich vom Polytechnikum weg gleich dem Bahndienst gewidmet, zuerst 20 Jahre lang als Ingenieur der N.O.B., sodann als Adjunkt ihres Bahnoberingenieurs. Mit der Verstaatlichung wurde er am 1. Januar 1902 Stellvertreter des Oberingenieurs der SBB Kreis III, um 1908 zum Oberingenieur selbst aufzurücken. 1915 trat er in den Ruhestand. Legany war das älteste Mitglied der G. E. P., lebte aber so zurückgezogen und widmete sich fast nur seinen Beamtenpflichten, dass er ausserhalb seiner engern Eisenbahnerkreise wenig in Erscheinung trat. Schon gar nach seinem Rücktritt war er unserm Blickfeld entschwunden.

† Carl Probst, Maschineningenieur in Luzern, von Ins (Bern), geb. 2. Dez. 1869, E. T. H. 1889/93 (St. G. V.), ist nach langer schwerer Krankheit am 24. April von seinem Leiden erlöst worden. Nachruf folgt.

LITERATUR

Verschleiss, Betriebszahlen und Wirtschaftlichkeit von Verbrennungskraftmaschinen. Von Carl Englisch. 240 S., 363 Abb. Wien 1943, Springer-Verlag. Preis kart. 35 Fr.

Prof. Dr. Hans List, dem nach dem Tode von Prof. Dr. Nägel der Lehrstuhl für Verbrennungskraftmaschinen an der Technischen Hochschule Dresden übertragen worden ist, hat vor einigen Jahren eine Heftfolge über die verschiedenen Gebiete der Verbrennungskraftmaschinen herauszugeben begonnen. Das vorliegende 14. Heft über Verschleiss, Betriebszahlen und Wirtschaftlichkeit der Verbrennungskraftmaschinen wurde von Dr. Ing. Carl Englisch der Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik K. G. in Frankfurt a. M. (einer Firma, die besonders durch ihre Kolbenringe Welturferrungen hat) bearbeitet. Dass hierbei gerade das Kapitel über den Verschleiss am ausgiebigsten behandelt wurde, ist nicht nur durch seine Wichtigkeit begründet. Auch heute noch ist dieses Problem nicht restlos gelöst und wird es auch nicht durch das vorliegende Werk, jedoch hat sich die Zusammenarbeit von Konstrukteur und Betriebsmann günstig ausgewirkt, sodass man durch die Lektüre dieses Heftes Anteil bekommt an der sehr umfangreichen Erfahrung von Teves. In einem zweiten Abschnitt werden die Brennstoffverbräuche der verschiedensten Motorentypen angegeben, wobei hier natürlich der Krieg sehr hemmend wirken musste und die Veröffentlichung von sicher sehr interessanten Zahlen verhindert hat. Beim letzten Kapitel über die Wirtschaftlichkeit der Verbrennungskraftmaschine musste sich der Autor auf grundsätzliche Andeutungen beschränken zu einer Zeit, da das normale Wirtschaftsleben vollständig in den Hintergrund treten muss.

Zusammenfassend kann über dieses 14. Heft gesagt werden, dass gerade die Zusammenarbeit von Theoretiker und Praktiker das Buch auch für den Betriebsmann sehr interessant und lehrreich gestaltet, ein Vorzug gegenüber so vielen Veröffentlichungen über den gleichen Stoff, die infolge ihrer theoretischen Entfernung von der Wirklichkeit sehr wenige praktische Anhaltspunkte geben können. Prof. Dr. H. List hat durch dieses Heft wiederum bewiesen, dass der verwaiste Dresdener Lehrstuhl durch einen Fachmann besetzt wurde, der der Fachwelt sicher noch viele wertvolle Anregungen bieten wird.

E. Meier-Töndury

Ueber den seitlichen Bodenwiderstand bei Pfahlgründungen. Von Emil Titze. Mitteilungen aus dem Gebiete des Wasserbaues und der Baugrunderforschung, Heft 14, 93 Seiten, 43 Abb. und 5 Tafeln. Berlin 1943, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Fr. 11,30.

Pfähle werden in vielen Fällen nicht nur auf Druck oder Zug, sondern auch auf am Kopf angreifende Horizontalkräfte und Momente beansprucht. Man denke z. B. an Landungsbrücken, Quaimauern, Pfahlböcke usw. Die vorliegende Schrift, eine abgekürzte Ausgabe der Doktorarbeit des Verfassers, setzt sich nun zum Ziel, unter Zugrundelegung bestimmter Annahmen gesetzmässige Beziehungen zwischen den gegebenen Angriffskräften, Pfahlabmessungen und Bodenverhältnissen einerseits und den hierbei sich ergebenden Bodenpressungen und Pfahlschaftbeanspruchungen andererseits zu finden.

In Analogie zum Begriffe der «Bettungsziffer» beim Träger auf elastischer Unterlage, führt der Verfasser eine «Bodenziffer gegen seitliche Verschiebung» C an. Sie ist ein Mass des Bodenwiderstandes gegen seitliche Eindringung. Als grundlegende Annahme gilt:

$$p = C \cdot y \quad (p = \text{Bodenpressung, } y = \text{seitliche Verschiebung})$$

Dabei werden dreierlei Gesetze für die Veränderlichkeit der Bodenziffer der Tiefe nach eingeführt: unveränderlich, linear und parabolisch zunehmend. Mit diesen Annahmen wird kurz der starre Pfahl und hierauf eingehend der elastisch biegsame Pfahl mathematisch untersucht. Interessant ist dabei die Integration der Differentialgleichung vierter Ordnung, mit einem von x abhängigen Störungsglied. Die angegebene Integrations-

methode dürfte auch bei andern baustatischen Problemen mit Erfolg Anwendung finden. Für die Bedürfnisse des praktischen Ingenieurs sind die viel Rechenarbeit erfordernden Zahlenwerte in übersichtlichen Tabellen zusammengestellt.

Untersuchungen über die Bestimmung der Pfahlkräfte bei Pfahlböcken und Pfahlgruppen schliessen die lesenswerte und auf knappem Raum viel enthaltende Schrift, die jedem, der sich mit derartigen Fragen beschäftigt, zum Studium bestens empfohlen werden kann.

Gerold Schnitter

Das Kantonsspital Luzern. Seine bauliche Erweiterung in den Jahren 1930 bis 1942. Herausgegeben vom Regierungsrat. Format A 5, 192 S., 9 Fig., 14 T. Luzern 1943, Verlag Räder & Cie. Preis kart. Fr. 5,80.

Angesichts des vollendeten Werkes, einer für 850 Krankenbetten mit allen notwendigen Nebeninstituten und modernen medizinischen und gesundheitstechnischen Einrichtungen eingerichteten Spitalanlage¹⁾, hielt es der Bauvorstand der Luzerner Regierung für angebracht, in einem Schlussbericht den Aerzten und Baufachleuten Aufschlüsse über den Werdegang, die gewählten Lösungen und ihre bisherige Bewährung zu erteilen. Im weitern sollten aber auch das Werden und Wirken seines Spitals dem Volke und einer weitem Öffentlichkeit näher gebracht werden, daher die Schlusskapitel über die Fürsorge und über die Verwaltung.

Nicht aus einem Guss, teilweise mit Wiederholungen, und nicht erschöpfend, dafür mit Begeisterung von am Spitalbau und im Spitalbetrieb Tätigen geschrieben, bietet er allen denen, die mit kleineren oder grösseren Spitalbauten, als Mitglieder von Behörden und Kommissionen oder als leitende Baufachleute zu tun haben, eine reiche Quelle von Anregungen, Ueberlegungen und Erfahrungen. Die Photographien und Pläne, die man gerne noch zahlreicher gehabt hätte, geben einen guten Begriff von der prachtvollen Lage und von dem modernen Ausbau, auch in technischer Hinsicht. Die Broschüre wird ihren Zweck erfüllen.

A. Eigenmann

¹⁾ Vergl. in SBZ, Bd. 109, S. 261^o (1937).

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 3 45 07

ÉCOLE D'INGÉNIEURS DE LAUSANNE

Sols et fondations

Conférences organisées par le Laboratoire de géotechnique

Primitivement fixées aux 11, 12 et 13 mai, ces conférences ont dû, par suite de la mobilisation des organisateurs et de quelques conférenciers, être renvoyées au début du mois de juin.

PROGRAMME:

Premier jour:

Ouverture du Cours. M. le professeur A. Stucky, directeur de l'E. I. L. — «Les sols de fondation de Lausanne, Genève et des environs». MM. les professeurs M. Lugeon, E. Gagnebin et Joukowsky. — «Les méthodes géotechniques et les problèmes de fondation. La collaboration du géologue et de l'ingénieur». MM. D. Bonnard et A. Falconnier, chargés de cours.

Deuxième jour:

«Les prélèvements d'échantillons intacts. Les essais de laboratoire, les essais du sol sur place». MM. L. Bendel, D. Bonnard et J. Bonjour, ingénieurs. — «Les applications». MM. Fehlmann, Dr. h. c., L. Bendel, Dr. ès sc., et J.-P. Daxelhofer, ingénieurs. — «Les tassements»; M. le professeur A. Stucky et M. D. Bonnard, chargé de cours.

Troisième jour:

«Dignes et remblais»; MM. D. Bonnard et J. Bonjour, ingénieurs. — «Les routes et les aérodromes». MM. Perret, ingénieur en chef, R. Ruckli, Dr. ès sc., et D. Bonnard, ingénieurs. — Clôture du cours.

Un communiqué ultérieur donnera les dates, l'horaire des conférences et les prix de participation.

Chaque participant recevra, avant l'ouverture du cours, un résumé succinct de tous les exposés.

VORTRAGSKALENDER

5. Mai (Freitag). S. V. I. A. und A³ E² I L, Lausanne. 20.30 h Aud. XV Palais de Rumine. Vortrag von Stadtrat Ing. Jean Peitrequin: «Lausanne en l'an 2000».

6. Mai (Samstag). Techn. Gesellschaft Zürich. Sihlwald-Rundgang unter Führung durch Stadtforstmeister E. Ritzler. 13.45 h Sammlung der Interessenten für das Kollektivbillet Selnau-Sihlwald retour (Fr. 1,25 statt 2,35). Abfahrt Selnau 14.06 h, Rückkunft möglich 18.04 h.